



Sonderausgabe

Sonderausgabe



# Die Brücke

Mitteilungsblatt der Gesinnungsgemeinschaft  
sudetendeutscher Sozialdemokraten



## Heim ins Reich

### - aber nicht mit uns!

Die deutsche Arbeiterbewegung in der Tschechoslowakei konstituierte sich als Partei im September 1919 in Teplitz-Schönau als Deutsche sozialdemokratische Arbeiterpartei in der Tschechoslowakischen Republik (DSAP).

Nach einem gemeinsamen Kongress der tschechischen und deutschen sozialdemokratischen Parteien des Landes im Januar 1928 traten nach den Parlamentswahlen vom Oktober 1929 beide Parteien in die neue Regierung ein. Dabei übernahm der Vorsitzende der DSAP, Dr. Ludwig Czech, der als Fürsorge- und Gesundheitsminister die große Not der einsetzenden Weltwirtschaftskrise zu lindern suchte. Er hatte bereits 1903 die erste und modernste Bezirkskrankenkasse der österreichisch-ungarischen Monarchie geschaffen, in der auch Angehörige krankenversichert waren. Der tschechoslowakischen Regierung gehörte er bis 1938 an.

Die DSAP setzte sich vor dem Zweiten Weltkrieg für eine Besserstellung der deutschen Minderheit ein, bekannte sich hierbei loyal zu den demokratischen Verhältnissen in der Tschechoslowakischen Republik, sie stellte sich ausdrücklich gegen den Nationalsozialismus und vergleichbare Tendenzen unter den Sudetendeutschen.

#### Verfolgung – Flucht – Vertreibung

Das größte Verdienst der deutschen Sozialdemokratie der Tschechoslowakei lag in der kompromisslosen Haltung zum Nationalsozialismus.

Als ab 1933 viele Funktionäre und Mitglieder der SPD vor dem Nationalsozialismus in die Tschechoslowakei flüchteten, fanden sie Mithilfe der DSAP Unterkunft, Brot und Arbeit.

Nach der Besetzung des Sudetenlandes durch Hitler 1938 gelang einem Teil des DSAP-Vorstands und der Mitglieder die Flucht ins Exil. Andere kamen in Konzentrationslager und Zuchthäuser. Viele sudetendeutsche Sozialdemokraten wurden von den Nationalsozialisten ermordet. Dr. Ludwig Czech, Vorsitzender der DSAP seit 1920 wurde 1942 nach Theresienstadt verschleppt und kurz darauf ermordet.



Illustration von G.H. Trapp in der „Freiheit“ vom 12.4.1936

Am 22. Februar 1939 beschloss der Vorstand der DSAP die Einstellung aller Aktivitäten der Partei auf dem Territorium der Tschechoslowakischen Republik und die Fortsetzung der Arbeit im Ausland unter dem Namen "Treuegemeinschaft sudetendeutscher Sozialdemokraten".

Am 15. März 1939 marschierte die deutsche Wehrmacht in die Rest-Tschechoslowakei ein. Dies setzte eine neue Verfolgungs- und Auswanderungswelle in Gang.

Trotz ihrer Loyalität zur Republik waren auch die sudetendeutschen Sozialdemokraten in der Tschechoslowakei nicht mehr gern gesehen. Die im Land verbliebenen Antifaschisten wurden ebenso vertrieben wie die übrigen Sudetendeutschen.

Ziel der Seliger-Gemeinde, der Nachfolgeorganisation der DSAP und der "Treuegemeinschaft sudetendeutscher Sozialdemokraten", ist es bis heute, das Verhältnis zu den tschechischen Nachbarn zu verbessern und, verbunden mit der Aufarbeitung der gemeinsamen Geschichte, für ein gemeinsames, freies und soziales Europa zu kämpfen.



Dr. Helmut Eikam, Bundesvorsitzender der Seligergemeinde

#### Europas Werte - Europas Zukunft

Trump und Putin, Russland und die USA, eine undurchsichtige Kooperation dieser Erde? Liest man die Berichte so fällt einem Konrad Adenauer ein, in jenen Tagen noch junger Nachkriegs-Oberbürgermeister von Köln, der sich davor gefürchtet hatte, dass Amerika mit Russland ein Bündnis schließen könnte, das letztlich zulasten der Europäer ginge. Europa könnte nicht von der Gnade der Vereinigten Staaten leben, sondern es müsse der Augenblick kommen, in dem dieses Europa sich selbst hilft und auf eigenen Füßen steht. Das könne aber nur geschehen, wenn dieses Europa zusammenwache zu einem föderalistischen Staat, zu einem Gemeinwesen, einer großen Macht, die für die Erhaltung des Friedens in der Welt eingesetzt werden kann. Und wir Sudetendeutschen Sozialdemokraten haben lange Erfahrungen mit dem Thema „nationale Verständigung“ und Kooperation von verschiedenen Nationen in einem Staat. Dem jungen Josef Seliger fiel geradezu automatisch die Aufgabe zu, ein Apostel nationaler Versöhnung und transnationaler Einheit zu sein. Er dachte lange Zeit schon über staatliche Konstruktionen und Verfassungen des übernationalen con-vivre in Großösterreich nach und war in der österreichischen Sozialdemokratie als politischer Fachmann für die nationalen Fragen anerkannt. Auf dem Brünner Gesamtparteitag von 1899 war er Hauptreferent zu dem Thema der nationalen Verständigung und verfassungsrechtlichen Gestaltung. Das auf diesem Brünner Parteitag beschlossene Nationalitätenprogramm der österreichischen Sozialdemokratie gehört zu den großartigsten programmatischen Erklärungen der internationalen Sozialdemokratie und Arbeiterwelt überhaupt. Dieses Programm enthielt die Grundlagen für eine realistische, dauerhafte Lösung zur Überwindung des Nationalitätenproblems. In konsequenter Fortsetzung dieser historischen Konzeption und des dabei errungenen Wissens hat die Sudetendeutschen Sozialdemokratie (Seliger-Gemeinde) auf ihrer Bundesversammlung am 30. Oktober 2016 in Bad Alexandersbad eine Europa-Proklamation beschlossen, die an die damalige Aussage von Josef Seliger bei der Vorstellung des Brünner Nationalitätenproblems anknüpft, nur dass es dort „Österreich“ lautet, während heute „Europa“ angesprochen ist. Und so beginnt auch unsere Proklamation mit dem großen Wort: „Europa wird sein Bund freier Völker oder es wird nicht sein“. Wir Sudetendeutschen Sozialdemokraten, die unter den beiden Kriegen unter bedrückenden Regimen und unmenschlichen Diktaturen besonders zu leiden hatten, wir die „zwischen allen Stühlen saßen“, wissen um die Wichtigkeit und Bedeutung von mittlerweile 72 Jahren Frieden, der nur durch ein Europa der freien Völker in Freundschaft und gutnachbarschaftlicher Zusammenarbeit, durch ein Europa ohne Diskriminierung, in dem Pluralismus, Toleranz, Gerechtigkeit, Solidarität und die bürgerlichen Freiheiten gelebt und erhalten werden kann. Wir setzen uns deshalb mit aller Kraft für dieses einige, politisch immer bedeutendere Europa ein.



„Wir sind das Bauvolk der kommenden Zeit“ - Illustration von G.H. Trapp in der „Das junge Volk“ 7/1935

Die Seliger-Gemeinde ist eine SPD-nahe, aber unabhängige Organisation. Die Seliger-Gemeinde ist die Nachfolgeorganisation der Deutschen Sozialdemokratischen Arbeiter-Partei (DSAP) in der Ersten Tschechoslowakischen Republik (1918 bis 1938) und der Treuegemeinschaft sudetendeutscher Sozialdemokraten im Exil (1939 bis 1951). Die Gemeinschaft gründete sich 1951 und gab sich nach dem ersten Vorsitzenden der DSAP, Josef Seliger, den Namen Seliger-Gemeinde.

Der Name Josef Seliger ist symbolhaft für jenen historischen Versuch der demokratischen Kräfte unter den Sudetendeutschen, sich mit ihren tschechischen Nachbarn auf der Ebene einer demokratischen Gleichberechtigung und eines friedlichen sozialen und kulturellen Wettbewerbes auseinander zu setzen.

Die Seliger-Gemeinde bewirbt sich mit ihren Landesgruppen und den Auslandgruppen (Schweden, Österreich und Tschechien) um den Wilhelm-Dröschner-Preis 2017

## Seliger-Gemeinde

### „Neuer Geist und alte Tradition“ seit 1951

#### Der Wenzel-Jaksch-Gedächtnispreis

In Erinnerung an den letzten Vorsitzenden der DSAP und späteren Bundestagsabgeordneten Wenzel Jaksch verleiht die Seliger-Gemeinde jährlich einen Gedächtnispreis an Personen, die sich um die deutsch-tschechischen Beziehungen im Sinne des historischen Erbes der sudetendeutschen Sozialdemokratie verdient gemacht haben.

Die zunehmend guten Beziehungen der Seliger Gemeinde zu den tschechischen Nachbarn spiegelt sich auch in den tschechischen Wenzel-Jaksch-Preisträgern der letzten Jahre wieder:

- 2004 Dr. Petr Příhoda,
- 2007 Jiri Paroubek
- 2009 Prof. Dr. Otto Pick
- 2011 Jan Hon
- 2014 Prof. Dr. Jan Křen
- 2015 Hana Zakhari
- 2016 Petr Vokral

Natürlich wollen wir nicht unerwähnt lassen:

- 1978 Dr. Bruno Kreisky
- 1979 Herbert Wehner
- 1981 Willy Brandt
- 1996 Dr. Hans-Jochen Vogel
- 2006 Renate Schmidt
- 2008 Dr. Max Mannheimer
- 2010 Franz Maget
- 2012 Martin Schulz
- 2017 Dr. Wolfgang Thierse

Tschechiens Premierminister Bohuslav Sobotka verlieh am 11. Februar 2016 an das Seliger-Gemeinde-Gründungsmitglied Olga Sippl die Karel-Kramář-Medaille, in „höchster Anerkennung als Brückenbauerin in Europa.“



Ausstellungskatalog: „Von der DSAP zur Seliger-Gemeinde“

#### Zweisprachliche Ausstellung „Von der DSAP zur Seliger Gemeinde“

Die Seliger-Gemeinde hat 2010 eine Ausstellung mit dem Titel „Die sudetendeutschen Sozialdemokraten – Von der DSAP zur Seliger-Gemeinde“ in Deutsch und Tschechisch erstellt. Es handelt sich um 43 Tafeln der Größe 70 x 100 cm. Dazu gibt es einen über 100-seitigen Katalog, ebenfalls zweisprachig.

Neben den zahlreichen Orten in Deutschland, an denen die Ausstellung gezeigt wurde, stieß sie auch in der Tschechischen Republik auf großes Interesse und wurde unter anderem in Eger (Cheb), Teplitz (Teplice) und Aussig (Ústí nad Labem) der Öffentlichkeit präsentiert.

Bei Interesse fragen Sie bitte in der Bundesgeschäftsstelle der Seliger-Gemeinde an: Oberanger 38, 80331 München, Tel.: 089-597930

## Zeit für mehr Gerechtigkeit – in Deutschland, in Europa und weltweit

„Die Traditionswerte der Sudetendeutschen Arbeiterbewegung gehören zu dem unverlierbaren Besitzstand des europäischen Sozialismus“. (Wenzel Jaksch)

Wurde das Verhältnis zwischen der deutschen und der tschechischen Arbeiterschaft in der Frühzeit der Arbeiterbewegung in Böhmen nicht als nationale, sondern als soziale Frage begriffen, so änderte sich das am Ausgang des 19. Jahrhunderts in dem Maße, in dem nationales Denken und Fühlen auch in die Arbeiterbewegung Eingang fand. Der fortschreitende Zerfall der Habsburger Monarchie war auch vom Zerfall ihrer internationalen Arbeiterbewegung in nationale Bewegungen begleitet.

Die deutsche Arbeiterbewegung in den böhmischen Ländern war über die wirtschaftlichen, sozialen und politischen Aspekte hinaus auch eine bedeutende Kulturbewegung, die sich im k.u.k.-Vielfölkerstaat etablierte.

Die Werte der Sozialdemokratie - Freiheit, Gleichheit und Solidarität - wurden gerade von den sudetendeutschen Sozialdemokraten (und damit auch der Seliger-Gemeinde) gelebt. Sie prägen bis heute deren Leben und Handeln in Europa und für die Welt.

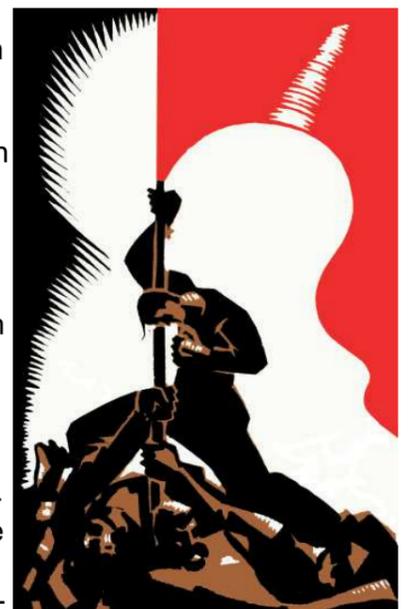


Illustration von G.H. Trapp: aus „Freiheit“ vom 1.5.1928

### Wiederaufbau und Stärkung der SPD in Deutschland, insbesondere in Bayern, Baden-Württemberg und Hessen

Die sudetendeutschen Sozialdemokraten haben wesentlich zum Aufbau in Nachkriegsdeutschland beigetragen. Sie integrierten sich, packten mit an und brachten sich in die politische Arbeit ein. Die SPD wurde ihre neue Heimat. Viele Ortsvereine, vor allem in Bayern, gehen auf die Initiative der neuangesiedelten sudetendeutschen Sozialdemokraten zurück.

Beispielhaft zu nennen ist der sudetendeutsche Sozialdemokrat ist Volkmar Gabert, der am 11. März 1923 in Dreihunken/Sudetenland geboren wurde und aus einer sozialdemokratischen Familie stammte. Er war bereits als Kind Mitglied des Arbeiter-Turn- und Sportverbandes und der Roten Falken. Gabert lebte 1938-1945 im Exil in Großbritannien und gehörte dem Exilvorstand der Treuegemeinschaft an. Nach 1945 übersiedelte er nach Bayern, war von 1950-1958 Landesvorsitzender der Jungsozialisten, von 1950-1979 Vorsitzender der SPD-Fraktion im bayerischen Landtag und von 1963-1972 Landesvorsitzender der bayrischen SPD sowie Mitglied des Parteivorstandes. Von 1979-1984 war Volkmar Gabert Abgeordneter im Europaparlament und von 1998 - 2003 Mitglied im Verwaltungsrat des Deutsch-Tschechischen Zukunftsfonds. Volkmar Gabert war 1951 Mitgründer der Seliger-Gemeinde und von 1986 bis zu seinem Tod 2003 ihr Bundesvorsitzender.



Ill. G.H. Trapp: aus „Arbeiterjahrbuch“ 1934

# Seliger Gemeinde

## Brückenbauer in Europa



### Europa-Proklamation vom 30. Oktober 2016

**„Wir können und wir werden Europa schaffen!“**

*(Willy Brandt, Rede vor dem Europäischen Parlament 1973)*

„Europa wird sein ein Bund freier Völker oder es wird nicht sein.“ In Anlehnung an eine Formulierung Josef Seligers für das Brünner Nationalitätenprogramm von 1899.

**„Ein Gespenst geht um in Europa.“** Längst überwunden geglaubte Phantasievorstellungen von Nationalökonomie, Intoleranz gegenüber Religionen oder verschiedene Formen gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit gewinnen an Zuspruch. Die europäischen Rechtspopulisten in Frankreich, Großbritannien, Ungarn, den Niederlanden, Belgien, Polen, Tschechien, Österreich oder Deutschland, um nur einige zu nennen, versprechen einfache Lösungen, die in der Vergangenheit mehrfach zu Katastrophen geführt haben.

Die Frauen und Männer der Erlebnissgeneration, welche das Grauen des Zweiten Weltkrieges oder die Zeit der Not kurz danach noch selbst erlebt haben, warnen vor einem Wiederaufleben des Nationalismus in Europa. Die nachfolgenden Generationen haben Europa zusammengewachsen sehen und die Jüngsten unter uns kennen nur ein gemeinsames Europa ohne Grenzen und sehen darin eine hoffnungsvolle Zukunft.

Politiker aller Parteien wie Kurt Schumacher, Konrad Adenauer, Bruno Kreisky, Olof Palme, Willy Brandt, Helmut Kohl, Helmut Schmidt oder Hans Dietrich Genscher, welche die Schrecken des Zweiten Weltkrieges erlebt hatten, setzten alles daran, einen neuen Krieg durch ein vereintes Europa zu verhindern. Heute sehen wir mit Besorgnis, dass nachgeborene Politiker und Lobbyisten verschiedenster Interessengruppen wieder anfangen am „Gemeinsamen Haus Europa“ an allen Ecken und Enden zu zündeln.

Wir halten es für unsere Pflicht, jetzt in einer Phase der europäischen Geschichte, wo immer weniger Zeitzeugen und Mahner unter uns sind, vor dem Zerfall Europas und den Schrecken des Krieges zu warnen.

Wir treten ein für:

- ein Europa der freien Völker in Freundschaft, Frieden und gutnachbarschaftlicher Zusammenarbeit
- den Schutz der Grundrechte und bürgerlichen Freiheiten der Bürger sowie der Meinungs-, Presse- und Glaubensfreiheit in Europa sowie das Recht auf Information
- für die Erhaltung des Friedens, für Abrüstung und für eine Armee allein zu Verteidigungszwecken.
- die Stärkung des demokratisch gewählten Europaparlaments
- ein Europa ohne Diskriminierung, in dem Pluralismus, Toleranz, Gerechtigkeit, Solidarität und die Gleichheit von Frauen und Männern gelebt werden.

**Nie wieder Krieg!**

# Seliger Gemeinde

## Brückenbauer in Europa



Brünn / Brno

Teplitz-Schönau /



Reichenberg / Liberec

## Dialog mit Tschechien



Altrohlau / Stará Role



Hohenberg



Bad Alexandersbad

## Dialog für Europa



Langstrobnitz / Dlouhá Stropnice



Prag / Praha



Flossenbürg



Eger / Cheb

Brünn / Brno



Pohrlitz / Pohořelice



Brannenburg

# Dialog mit Tschechien - Dialog für Europa

Der Dialog mit Tschechien ist für die Seliger-Gemeinde der Schlüssel zum Dialog für Europa. Nicht umsonst wird die Geschichte der sudetendeutschen Sozialdemokraten als Beispiel für das Zusammenleben bzw. die Aussöhnung verschiedener Volksgruppen (z.B. in den Ländern Ex-Jugoslawiens) als beispielhaft angeführt.

Die Seliger-Gemeinde nutzt für das Projekt „Dialog mit Tschechien - Dialog für Europa“ seit Jahren verschiedenste Instrumente und Organisationsformen. Seit 2007 führt die Seliger-Gemeinde regelmäßige Begegnungsseminare und Informationsfahrten in Tschechien durch. Ziele dieser Seminare waren u.a. die Bergarbeiterstadt Falkenau (Sokolov), Eger (Cheb), Karlsbad (Karlovy Vary), Reichenberg (Liberec), Brünn (Brno), Asch (Aš), Aussig (Ústí nad Labem), Pilsen (Plzeň), Komotau (Chomutov), Stará Role (Altrohla) und der Geburtsort des ehemaligen Bundestagsabgeordneten und DSAP-Vorsitzenden Wenzel Jaksch Langstrobnitz (Dlouhá Stropnice). Bei diesen Seminaarfahrten geht es nicht nur darum, die gegenseitige Geschichte zu hinterfragen, sondern auch Antworten auf die Gegenwartsfragen Europas zu finden. Bereits zum dritten Male wurde im Rahmen dieser Aktionen als Zeichen des guten Willens gemeinsam ein Baum gepflanzt.

Im Rahmen des Projektes „Nicht spurlos aus der Geschichte verschwinden. Zeitzeugnisse von Deutschböhmen in Wort und Schrift“ wurden 2016 Seminare mit Jugendlichen aus Bayern in Prag und Theresienstadt durchgeführt. Auf dem Programm standen Gespräche mit Zeitzeugen sowie mit Vertreter\*innen des öffentlichen Lebens in der Tschechischen Republik. Unter dem Motto „Als Fremde im tschechischen Haus oder Gemeinsames Haus Böhmen? Zur Stellung der Deutschböhmen in Europa in Vergangenheit und Gegenwart“ fand in Silberbach bei Selb im Rahmen des Begegnungsprojekts auch ein Erwachsenenseminar statt. Parallel dazu erstellte die Partnerorganisation POST BELLUM aus Tschechien elf Zeitzeugeninterviews mit Menschen der Erlebnisgeneration. Diese wurden ins Englische übersetzt und auf der Homepage veröffentlicht. Die Dokumente der Oral

history können für Forschungszwecke und die politische Bildung auf der Internetplattform „Paměť národa“ unter <http://www.postbellum.cz> genutzt werden.

Die Seliger-Gemeinde verfügt über eine ausgedehnte Schriftenreihe, in der viele Ausgaben sowohl in Deutsch als auch in Tschechisch herausgebracht werden. Das Buch „Der große alte Mann“, ein Bekenntnis der sudetendeutschen Demokraten zum Gründer und langjährigen Präsidenten der Tschechoslowakei Tomáš G. Masaryk (1850-1937) wird 2018 in erstmaliger tschechischer Übersetzung mit Unterstützung der Prager Demokratischen Masaryk-Akademie der tschechischen Öffentlichkeit vorgestellt. Bereits 2017 erzielte die tschechische Übersetzung der „Sozialreportagen“ des jungen Wenzel Jaksch einen unerwarteten Erfolg.

Die 2016 neugegründete Regionalgruppe der Seliger-Gemeinde Niederbayern Oberpfalz stellte fest, dass es nur sehr geringe Kontakte zur tschechischen Seite im südböhmischen Raum und so gut wie kein Datenmaterial über Sudetendeutsche Sozialdemokraten und deren Aktivitäten in der Ersten Republik bis 1945 im angrenzenden Nachbarland gibt.

Inhalt des Projektes „Spurensuche“ ist es, wie bei vielen anderen Aktionen, persönliche Kontakte zu den tschechischen Nachbarn, insbesondere der deutschen Minderheit, herzustellen und sich gegenseitig kennen zu lernen. Natürlich sollen auch die tschechischen Nachbarn über die Arbeit der Seliger-Gemeinde informiert werden. Schließlich will die Seliger Gemeinde mehr über die ehemaligen Mitglieder der DSAP und deren Aktivitäten im nahen Grenzraum erfahren. Ziel ist es auch, die Verbindungen im Widerstand gegen den Nationalsozialismus in der Region zu erforschen und zu dokumentieren.

Europa – Einheit in der Vielfalt als „Gegenprinzip zur Aufspaltung der Welt in feindliche Heerlager. Mit diesen Worten beschloss der große Sudetendeutsche Sozialdemokrat und Sachwalter der Vertriebenen, Wenzel Jaksch, im Jahr 1957 die „europäische Bilanz“ am Ende seines Buches über Europas Weg nach Potsdam. Olga Sippl, die Ehrenvorsitzende und das letzte noch unter uns weilende Gründungsmitglied der Seliger-Gemeinde, lobt den Weitblick der Seliger-Gemeinde hin zu Europa. Gerade in Krisenzeiten, wie sie die EU heute erlebt, in der sehr schnell wieder nach nationalen Sonderwegen gerufen und zwischen guten und schlechten EU-Ländern unterschieden wird, darf man den schier unglaublichen Erfolg der europäischen Integration und die langen Zeit des Friedens, die uns durch das gemeinsame Europa beschert wurden, nicht vergessen.

**„Kommt, reicht Euch die Hände,  
im Kreis sie verschlingt,  
dass niemals die Kette der Freundschaft zerspringt.  
Kommt, hebt die Füße gemeinsam im Schritt,  
ist einer mal müde, wir reißen ihn mit!“**

(gefunden im Sudeten-Jahrbuch 2003)



Illustration von G.H. Trapp in der „Der Sozialdemokrat“ vom 19.5.1935

## Beitrittserklärung zur Seliger-Gemeinde e.V. Brückenbauer in Europa

Ja, ich identifiziere mich mit den Werten der Sudetendeutschen Sozialdemokratie und dem erklärten Ziel „Brückenbauer in Europa“ zu sein.

Ich möchte mit dazu beitragen, dass die Seliger-Gemeinde „...nicht spurlos aus der Geschichte verschwindet“.

Ich unterstütze die ehrliche Aufarbeitung der gemeinsamen Geschichte und den Dialog mit den tschechischen Nachbarn.

Name: \_\_\_\_\_

Vorname: \_\_\_\_\_

Geburtsdatum: \_\_\_\_\_

Geburtsort: \_\_\_\_\_

Straße: \_\_\_\_\_

PLZ, Wohnort: \_\_\_\_\_

Telfon/Fax: \_\_\_\_\_

eMail: \_\_\_\_\_

Eintrittsdatum

Unterschrift

Der Jahresbeitrag beträgt derzeit 10 Euro, er wird per Bankeinzug eingezogen. Das entsprechende Formular übersendet mir die verantwortliche Orts- oder Regionalgruppe nach meiner Aufnahme.

Einsenden bitte an:

**Bundesgeschäftsstelle  
der Seliger-Gemeinde e.V.  
Oberanger 38**

**80331 München**



Ill. von G.H. Trapp im Kalender „Landvolk“: Sonnenaufgang

## Georg Hans Trapp (1900-1977)

Die in dieser Sonderausgabe gezeigten Zeichnungen von Georg Hans Trapp (1900-1977) sind zeitlos und beeindruckend - aber weitgehend unbekannt.

Georg Hans Trapp wurde am 1. Dezember 1900 in Aichwald bei Teplitz-Schönau in einfachen Verhältnissen geboren. Nach einer Lehre als Glasgraveur begann er ein Studium an der Kunstgewerbeschule in Teplitz-Schönau. Eine Reise nach Rom sowie der Besuch einer italienischen Kunstakademie folgten. Nach dem Umzug nach Wien studierte er dort bei Professor Slama.

In den 30er Jahren vorigen Jahrhunderts, nachdem er das Studium kurz vor dem Abschluss abbrechen musste, weil sein Vater gestorben war, erarbeitete er als Grafiker für die Arbeiterbewegung im Sudetenland. Trapp zeichnete für die *Deutsche Sozialdemokratische Freiheit* und anderer deutsche sozialdemokratische Zeitschriften und Publikationen in der Tschechoslowakei. Unzählige antifaschistische Plakate und Fotomontagen oder Buchtitel entstanden während dieser Zeit.

Viele bekannte Motive werden aber nicht mit Georg Hans Trapp in Verbindung gebracht, weil es bisher keine entsprechende Aufarbeitung dieses künstlerischen Nachlasses gibt.



Arbeiter Jahrbuch 1934:  
"Hitler im Eierbecher"

1938 floh der Künstler vor der deutschen Besetzung des Sudetenlandes nach Norwegen. Dort gründete Trapp mit einigen anderen ein Kollektiv zur Herstellung von Holzspielzeug.

1942, zwei Jahre nach der deutschen Besetzung Norwegens, wurde er von der Gestapo gefasst und mit seiner Frau Hanne ins Gestapo-Gefängnis Grini gebracht.

1944/45 war er im Konzentrationslager Flossenbürg und ab August 1944 im Ausenlager Hersbruck. Den Todesmarsch nach Dachau überlebte er als einer von nur zwei Überlebenden. Dort traf er Kurt Schuhmacher, Alois Ullmann und Roman Winkler. Seine Frau Hanne musste verschiedene Frauenlager durchleiden.

1945 kehrte Trapp kurz darauf in die Tschechoslowakei zurück und erlebte die Tragödie der Vertreibung der Sudetendeutschen. KZ-Insassen wurden anfangs in der Tschechoslowakei nicht verfolgt, aber bald zeigte sich dass der Zustand der Duldung in der eigenen Heimat für ihn als Künstler keine Basis war.

Er übersiedelte mit seiner Frau nach Schweden in die Stadt Gränna und fertigte dort Kreide- und Rötelzeichnungen an, die sich mit dem Leid der Häftlinge auseinandersetzen.

Georg Hans Trapp hat im KZ kleine Stückchen Packpapier und Bleistiftstummel gesammelt, um darauf die erlebten Schreckensbilder sich von der Seele zu zeichnen. Viele davon gingen nach der Befreiung und nach der Heimkehr verloren. Für den Künstler stellte diese Auseinandersetzung mit den grauenhaften Erlebnissen eine Form der Aufarbeitung dar. Die Grafiken zeigen ein sehr persönliches und einzigartiges Bild dieser Zeit.

Am 11. Mai 1991 wurde in Karlsbad die Ausstellung „Antlitz der Opfer“ eröffnet, dazu gibt es auch einen Ausstellungskatalog. Die Bilder liegen vermutlich in der Gedenkstätte Flossenbürg.

Den ersten Wenzel-Jaksch-Preis verlieh die Seliger-Gemeinden am 7. Dezember 1968 in Bonn an Georg Hans Trapp. Ernst Paul, der damalige Vorsitzende die Laudatio: "Sein Lebenswerk gilt der Wahrung des Vermächnisses der Sudetendeutschen Arbeiterbewegung. Die

Illustrationen auf unseren Mai-Festschriften und Jahrbüchern beweisen, dass Künstler fehlten, deren Werke auch von den Massen des Volkes verstanden wurden und die zugleich hohen künstlerischen Ansprüchen gerecht werden konnten". Artur Schober sagte in seiner Rede zur Ausstellungseröffnung 1991: „Für uns ist Georg Hans Trapp der große Künstler der sudetendeutschen sozialdemokratischen Arbeiterbewegung“.

Trapp experimentierte auch mit anderen Kunststilen und Richtungen, gestaltete Wände in öffentlichen Gebäuden und Kirchen.

1977 starb Georg Hans Trapp in seiner schwedischen Wahlheimat.

Thomas Oellerman sammelte und präsentierte bei der Bundesversammlung 2017 in Bad Alexandersbad eine ausführliche Bilderreihe mit Grafiken, Zeichnungen und Drucken aus den sozialdemokratischen Zeitschriften und Publikationen der 30er Jahren. Adam Stupp (90) stellte dabei den Teilnehmern die Vita dieses beeindruckenden Künstler vor.



## Die historischen Fahnen der Seliger-Gemeinde

### Die Fahnen aus Petersdorf und Johannestal

Historische Fahnen, bestickt mit symbolischen Zeichen und hehren Worten, schmücken die Veranstaltungen der Seliger-Gemeinde. Im traditionellen Rot der Arbeiterbewegung gehalten, lassen die alten Fahnen aus Petersdorf und Johannestal im Sudetenland den Glanz und die Tradition der dortigen Sozialdemokratie erahnen. Zur Verfügung stellt sie Karl Ligotky aus Memmingen. Mit großen Mühen gelang es seiner Mutter diese alten Erinnerungstücke bei der Aussiedlung aus dem Sudetenland mit in die neue fremde Heimat zu überführen. In einer unscheinbaren Holzkiste auf dem Dachboden eines unverdächtigen Gasthauses, weit ab von den verfolgten Mitgliedern der DSAP, blieben sie vor den Nazis verborgen.

### Fahne der Sozialistischen Jugend in Mittelgrund

Ein Mitglied der Sozialistischen Jugend in Mittelgrund an der Elbe wollte die Fahne nicht in die Hände der Nazis fallen lassen und vergrub sie im nahe gelegenen Wald. Nach dem Krieg konnte die Fahne, die in der Nähe von Dresden versteckt wurde, nicht öffentlich gezeigt werden. Nun wird dieses geschichtsträchtige Symbol des sozialdemokratischen Engagements im Archiv der Seliger-Gemeinde aufbewahrt.



Illustration von G.H. Trapp in „Das Junge Volk“, 1935 „Wenn der Mann auch fällt,...“



**Impressum: Die Brücke - Sonderausgabe**  
Mitteilungsblatt der sudetendeutschen Sozialdemokraten

Bundesgeschäftsstelle der Seliger-Gemeinde,  
Oberanger 38, 80331 München, 089-597930

Redaktion: Rainer Pasta, Geiselhöring (v.i.S.d.P.); Karin Hagendorn, Hohenthann.  
Fotos: Ulrich Miksch, Berlin; Thomas Oellermann, Prag; Renate Slawik, München;  
Waldemar Deischl, München

E-Mail: [sg-bv@seliger-gemeinde.de](mailto:sg-bv@seliger-gemeinde.de); Internet: [www.seliger-gemeinde.de](http://www.seliger-gemeinde.de)  
Bankverbindung: Stadtparkasse München, IBAN: DE60 7015 0000 1002 0689 38,  
BIC SSKMDEMM

(Die Herausgabe erfolgt mit finanzieller Unterstützung der Sudetendeutschen Stiftung)

## „Spurensuche“ der Regionalgruppe Niederbayern-Oberpfalz

Die 2016 neugegründete Regionalgruppe der Seliger-Gemeinde Niederbayern-Oberpfalz stellte fest, dass es nur sehr geringe Kontakte zur tschechischen Seite und so gut wie kein Datenmaterial über Sudetendeutsche Sozialdemokraten (Mitglieder der DSAP) und deren Aktivitäten in der Ersten Republik bis 1945 im angrenzenden Nachbarland gibt.

Inhalt des Projektes „Spurensuche“ ist es, persönliche Kontakte zu den tschechischen Nachbarn, insbesondere der deutschen Minderheit, herzustellen und sich gegenseitig kennen zu lernen. Ziel ist es auch, Daten über Mitglieder der ehemaligen DSAP zu erforschen und zu archivieren.